

Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 177.

Neuenbürg, Montag den 11. November

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 40 J., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Bekanntmachung.

Die Geschäfte des Ortssteueramts Neuenbürg werden bis auf weiteres durch Steuerwächter **Diek** hier, wohnhaft bei **Maler Binder**, Brunnenweg, besorgt.

K. Kameralamt.
Finanzamtman **Proß**, A.B.

Gräfenhausen.

Zwangs-Versteigerung.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des **Jacob Kammerer**, Werkmeisters hier, kommen die in Nr. 130 und 156 ds. Bl. näher beschriebenen Grundstücke, nachdem der erste Termin ausgefallen ist, am

Montag den 30. Dezember ds. J.,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Gräfenhausen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Neuenbürg, den 9. November 1901.

Der Zwangsversteigerungskommissär:
Gerichtsnotar **Gahmann**.

Verkauf alter Materialien



Am **Mittwoch den 13. d. M., vorm. 8 Uhr** kommt auf Bahnhof **Wildbad** das bei Neueindeckung des Daches über dem Bahnsteig angefallene alte Wellenblech und alte Glas, beides teilweise noch zur Wiederverwendung geeignet, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Neuenbürg, den 9. November 1901.

H. Bahameistererei.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Bekanntmachung, betr. die Prämierung von Dienstboten.

Aus Anlaß der nächsten Plenar-Versammlung wird der Verein eine **Prämierung von Dienstboten**

vornehmen, welche sich durch längere treue Dienste und gutes Verhalten ausgezeichnet haben.

Die Bedingungen für die Preisbewerbung sind, daß die Bewerber und Bewerberinnen:

- 1) mindestens fünf Jahre in einem Hause ununterbrochen gedient haben,
- 2) ausschließlich oder vorwiegend in der Landwirtschaft thätig sind,
- 3) mit der Dienstherrschaft nicht nah verwandt sind.

Die Prämierung bleibt auf solche Dienstboten beschränkt, deren Dienstherr Mitglied des Vereins ist.

Bewerbungen wolle unter Anschluß eines vom Gemeinderat beglaubigten Zeugnisses der Dienstherrschaft spätestens **bis zum 20. November d. J.**

bei dem unterzeichneten Vorstand eingereicht werden.
Den 7. November 1901.

Vereins-Vorsteher
Oberamtmann **Kälber**.

Privat-Anzeigen

Maßlen.

Ich komme nächsten **Mittwoch** auf den **Calwer Markt** mit

Bucht-Farren.

L. Bloch, Farrenhändler.

Conweiler.

Stochholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 12. ds. Mts.,** nachmittags 2 Uhr werden 266 Nm. Stochholz auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen werden.
Den 8. November 1901.
Schultheiß **Gann**.

Büchenbronn.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf **Dienstag den 12. November ds. J.** in unserem elterlichen Hause

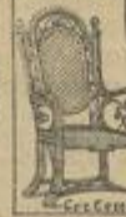
in das **Gasthaus zum „Girsch“** in **Langenbrand** freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Marie Schwiggäbele, Langenbrand.
Philipp Seitz, Büchenbronn.

Ludwig Rempp, Pforzheim, Blumenstrasse.

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Blumentische	von 1.50 M. an,
Kinderstühle	von 60 J. an,
Puppenwagen	von 1.90 M. an,
Kinderwagen,	
Leiterwagen, Sessel, Wäsch-	
und Markt Körbe sowie alle Sorten	
Korbwaren.	



Reparaturen werden rasch und billigst ausgeführt.

Reparaturen werden rasch und billigst ausgeführt.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21. — Telephon 394. —
enthält Einrichtungen für **Bäder** jeder Art.

Neuenbürg.

Kaufmännischer Verein.

Mitte November beginnt unter Leitung des Herrn Reallehrer **Widmaier** ein Kurs in **Gabelsberger**

Stenographie,

woran sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. Das Honorar für Nichtmitglieder beträgt **6 M.**

Anmeldungen nehmen entgegen Herr Reallehrer **Widmaier** und der Vorstand **G. Gührer**.

Bröhlingen.

Diarrüben

hat zu verkaufen

Jr. Feiler.

Neuenbürg.

Freunde und Bekannte des von hier scheidenden Stadtdirectors **Friederich** werden zu einer

Abschiedsfeier

am **Montag den 11. Nov.** abends in die Wirtschaft des Bierbrauer **Holzappel** freundlichst eingeladen.
Mehrere Freunde.

Wohnungsgesuch!

Von höchst geordneter, guter Familie wird in Bälde oder zum Frühjahr eine Wohnung gesucht, bestehend aus 3-4 oder 5 Zimmern, am liebsten in neuem Hause.

Offerte mit Preisangabe abzugeben unter Chiffre **P. 10** an die Exped. ds. Bl.

en Sombrero, und jetzt
es Einkommen 800 000
sein Geld achlos aus.
von dessen Wert zu
schnell als möglich los.
nenmann hat berechnet,
s Alvarados Mine Pal-
Markt seit letzten Novbr.
het das Geld zu Hause
iner bewaffneten Nacht
er Bant zu deponieren.
ihen geht, begleiten ihn
immer über 800 000 M.
et sich nach der neuesten
en Waren durch Barral
mit dem Kofus des
n seinen ganzen Vorrat
Diamanten für 60 000
do läßt sich als ständ-
bauen. Es soll das
iflos werden und wied-
en. Vor kurzem kaufte
are Klaviere als Schmuck
Er zeigt auch philan-
die Armen Barrals wird
roßes Krankenhaus und
errichtet; Alvarado läßt
um Besten der Gottes-
arbeitete, ehe er reich
eiter verehren ihn. Die
wahrscheinlich als eine
weisen, die je in Mexiko
tägliche Förderung wird
n und Alvarados monat-
Mtl. M. steigern.

n: „Ich habe heute in
un man ein Stück Fleisch
wird es hart wie Stein!“
effteak deutend): „Ach,
gleich mit flüssiger Luft

ngörätzel.
von L. am Ende
t eine Schweizer Stadt.
deutschen Dichter.
Fluß ein Zimmermöbel.
kleines Raubtier.
einen Verschluß.
material.
rt einen Stand.
ne ein Kinderwäschestüd.
ne israelitischen König.
helfs in Nr. 172.
awind.

amme.
Die Pforte hat mitge-
ffen, die verschiedenen
hs zu erfüllen. Der
en, Delcassé, erwiderte,
ösischen Regierung der
zugegangen sein werde,
g der Pforte ratifiziert
Beschwader Mytiline ver-

ov. Bei einem Brande
rden durch den Einsturz
rwehrlente getötet und
et.

Monate
nd Dezember
auf den
härer“
at und Postboten gemacht

darauf aufmerksam, daß
e Vereinfachung im
etreten ist. Es genügt, um
ungungsgebühr zu bewirken,
reiben, eine Karte, oder
t in den Postschalter zu
räger bezw. Postboten zu

dieser Einrichtung aus-
machen. In Neuenbürg
eim Verlag.



J. Hiltner, Pforzheim

Telephon 718.

Leopoldstr. 3a.

Einziges Special-Geschäft für Strickgarne, Tricotagen und Strumpfwaren, Eigene Maschinenstrickerei im Hause

empfiehlt:

Damen-Strümpfe	von 50 f an
Damen-Unterhosen, gestrickt, und Tricot	von M. 1.— an
Damen-Unterjacken	1.—
Damen-Hemden, Tricot	2.25
Damen-Röcke, gestrickt aus Wolle und Halbwolle	1.50
Damen-Gamaschen in gestrickt, Tuch u. Tricot	1.70
Schulterfragen, Seelenwärmer, Westen für Damen, nur Handarbeit	2.50
Kopf- und Schultertücher Capuzen	1.—
Untertailen und Korsettschoner, ohne, halbe und ganze Kermel, in Wolle und Baumwolle	von 25 f an
Gestrickte Gesundheits-Korsetts, tabelloser Sitz	von M. 1.85 an
Tricot-Tailen	3.50

Gestrickte und Tricot-Bekleidungsstücke und Unterkleider für Kinder jeden Alters in jeglicher Ausführung.

Gehäkelte Kinder-Kleidchen und Ueberjackchen verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bleislos gestrickte Knaben-Anzüge und Ueberzieher.

Pulswärmer, Handschuhe für Kinder, Damen und Herren in gestrickt, Tricot, dänisch Leder und gefütterten Glases.

Herren-Socken und Strümpfe von 10, 15, 20 f an

Herren-Unterhosen gestrickt u. Herren-Unterjacken Tricot von M. 1.— an

Herren-Hemden, Tricot 2.—

Westen in allen vorkommenden Größen mit u. ohne Kermel 1.50

Leib-, Knie-, Brust- u. Rücken-Wärmer, Promenaden-, Touristen und Jagd-Gamaschen in gestrickt, Leder u. Tuch 2.50

Sweater- und Sport-Strümpfe in neuen Dessins für Knaben u. Herren,

Ausfäde und Touristen-Taschen für Knaben, Damen und Herren,

Hosenträger, Gürtel und Strumpfhalter.

36 Sorten Strumpfwolle das Pfund von Mk. 1.90 an.

Jede Sorte in vollständigem Farben-Sortiment.

Auswahlfendungen fleh u gerne zu Diensten.

Austräge von 10 Mk. unter Nachnahme franko.

Gauflerer und Wiederverkäufer gegen Barzahlung entsprechenden Rabatt.

Seifenpulver „Schneekönig“



ist ein vorzügliches, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und bequemeres Waschmittel.

Zu haben in gelben Packeten à 15 f in den meisten Geschäften.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

In Böfen bei Heinrich Bodamer.

Wirklich schöne, gesunde, legereife Italiener-Möhner sind stets zu haben bei Adolf Blumenthal, Geflügelh. Bildbad.

Rechnungsformulare für Geschäftsleute halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.

G. Meck.

Bei einer Rundfrage, die unlängst von dem Herausgeber der „Correspondenz für rationelle Ernährungsweise und Gesundheitspflege“ unter namhaften Beratern angesetzt wurde, haben sich sehr viele gegen den Bohnenkaffee, namentlich als Frühmahlgetränk, ausgesprochen, weil er die Nerven erregt, ohne dem Magen Nährstoffe zuzuführen. Da nun aber die meisten Leute eine Vorliebe für Bohnenkaffee haben und von ihm auch nicht lassen wollen, so empfiehlt es sich, einen Teil des zur Kaffeebereitung nötigen Bohnenkaffees durch Kathreiner's Malzkaffee zu ersetzen. Dadurch erhält man ein sehr schmackhaftes und wohlbedämmliches Getränk, denn Kathreiner's Malzkaffee besitzt selbst in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, macht diesen wesentlich bekömmlicher und, was nicht zu unterschätzen ist, auch billiger.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 SS Reuenbürg, 11. Nov. Der Bezirksverein des evang. Bundes hielt gestern seine Herbstversammlung im Gasthof zum Varen hier ab. Im Namen des im Umzug nach Baiersbromm begriffenen Schriftführers und Kassiers, des Pfarrers Sauter von Gräfenhausen, begrüßte Defan Uhl die Versammelten und besonders die zahlreich erschienenen Mitglieder der Jünglingsvereine und wies am Geburtstag Luthers auf den Gottesmann hin, der in der einen Hand die Bibel, in der andern die dem Feuer geweihte päpstliche Bannbulle haltend dem evang. Bund seine Aufgabe bezeichne: Durch Eindringen in dieses Wort immer mehr protestantisches Bewußtsein zu wecken und andererseits den päpstlichen Annahmungen gegenüber zu protestieren gegen die Knechtung der Gewissensfreiheit. Nun ging es an die Abwicklung des Geschäftlichen. An Stelle des vor Jahresfrist aus dem Bezirk geschiedenen langjährigen und überaus geschäftigen Vorstands des Bezirksvereins, des Fortrats Grafen Ullall, wurde Pfarrer Siegel von Schömberg, der schon mehrfach die

großen Bundesversammlungen besucht hat, als Vorstand und Direktor Komplex, ebenfalls von Schömberg, durch Jurof zum Schriftführer und Kassier gewählt. Hierauf erhielt der erste Agent des süddeutschen Jünglingsbundes Rehmle aus Stuttgart das Wort zu einem Vortrag über „unser Jugend und der evang. Bund“. In ausgiebiger, warmherziger Rede verbreitete sich Hr. Rehmle über die Notwendigkeit besserer Sammlung und Erziehung unserer Jugend, besonders der Jünglinge. Den in Württemberg bestehenden 200 Jünglingsvereinen sollte sich mindestens noch die doppelte Anzahl zugezellen. Neben allem Spielen, Lesen, Singen und Spazierengehen, neben der Fortbildung durch Lehrkurse und Vorträge müsse der Mittelpunkt in diesen Vereinen das Wort Gottes sein und bleiben, das sei Rehmners innerste Ueberzeugung, und langjährige Erfahrung habe diese nur befestigt. Ganz besonderem Interesse begegnete die Schilderung der Gründung des Soldatenheims auf dem Truppenübungsplatz bei Münstingen. Dieses anfangs so verspottete Unternehmen weist eine vorher nicht geahnte Besucherzahl auf. Nicht nur

der Speiseaal, in dem statt der geistigen Getränke Thee, Milch, Kakaos und Kaffee verabreicht werden, und das Lesezimmer finden überaus starken Zuspruch, sondern auch die Abendandachten sind stets gut besucht. Defan Uhl dankte dem Redner und wandte sich in warmem Appell an die Richtigeistlichen, die Jünglingsvereinsfrage noch mehr als bisher durch thätigkeitsvolle Mitarbeit zu unterstützen. Eine aus der Mitte der aufmerksamen Zuhörer beantragte Tellerammlung für das mit 48 000 M. Schulden belastete Soldatenheim ergab eine hübsche Summe für dieses wirklich notwendige Unternehmen.

Pforzheim, 9. Nov. Seit einigen Monaten wird ein hiesiger Kettenfabrikant durch die Zusendung an Briefen und Postkarten, welche Todesdrohungen enthalten, fortgesetzt belästigt. Die Schriftstücke sind mit Zeichnungen von Totenköpfen, Dolchmessern, u. s. w. versehen und tragen die mystische Unterschrift „Das Komite der Unterwelt.“ Die Staatsanwaltschaft hat sich nunmehr der Sache angenommen und auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt.

Berlin
 veröffentlicht
 langlers, n
 pfennigstücke
 als gesetzlich
 bis zum 3
 lassen in
 nommen
 Be
 Fig. 7 schre
 britischen M
 Ansprüche
 Reichsangeh
 worden, w
 Ansprüche
 missionsverf
 Prüfung d
 Pauschalun
 teilung un
 Regierungen
 quantum i
 Summe von
 Hälfte der
 Gesamtsum
 lich zur A
 gemachten
 Ertrag aller
 solche nach
 Bedollmächt
 haben.
 Die A
 am vorigen
 der Politi
 wärtigen V
 der Veratu
 zwischen im
 Bundesrat
 ung am D
 Vorlage B
 Zweifel, da
 mit sehr g
 wird. Für
 Begründung
 bis zur W
 ungen voll
 Ueber
 sehr betrüb
 100, 140,
 die Eingew
 Nachrichten
 Posten des
 dotiert, da
 Abstriche g
 Ansgleich v
 lichen.
 Die B
 beamter
 welchen seith
 gefunden ha
 der Reichs-
 regelt worde
 Schwäbische
 worden, un
 besonders an
 Für di
 heitsbri
 verwaltung
 vereinbart
 verwaltung
 für den
 Platten her
 der Anferig
 den kann.
 Wertzeichen
 Briefmarken
 formulare,
 der verschied
 der Ausgab
 kann. Die
 Wertzeichen
 ten aufgebr
 St. 3.
 Eine schwer
 Saarbrücker
 ein Vefrling
 Benzinsaf
 beide Weine
 wurde glei



Deutsches Reich.

Berlin, 9. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsfinanzlers, nach welcher die silbernen Zwanzigpfennigstücke vom 1. Januar 1902 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten und nur bis zum 31. Dezember 1902 bei den Reichsbanken in Zahlung und zur Umwechslung angenommen werden.

Berlin, 9. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Zwischen der deutschen und der britischen Regierung ist über die Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Reichsangehörigen ein Abkommen getroffen worden, wodurch eine schnellere Erledigung der Ansprüche ermöglicht wird als durch die Kommissionsverhandlungen. Unter Verzicht auf die Prüfung der Einzelfälle ist die Zahlung einer Pauschalsumme vereinbart worden, deren Verteilung unter die Berechtigten den beteiligten Regierungen obliegen wird. Von diesem Pauschalquantum ist für deutsche Interessenten eine Summe von 600 000 M. zugesichert, nahezu die Hälfte der von England überhaupt bewilligten Gesamtsumme und das Dreifache des ursprünglich zur Ablösung der deutschen Forderungen gemachten Angebotes. Der Betrag reicht zum Ersatz aller unmittelbaren Schäden aus, soweit solche nach den Ermittlungen des deutschen Bevollmächtigten als berechtigt sich herausgestellt haben.

Die Ausschüsse des Bundesrats haben die am vorigen Donnerstag begonnene zweite Lesung der Zolltarif-Vorlage beendet; die auswärtigen Mitglieder des Bundesrats, die an der Beratung teilgenommen hatten, sind inzwischen in ihre Heimat zurückgekehrt. Der Bundesrat selbst wird in einer besonderen Sitzung am Dienstag den 12. November über die Vorlage Beschluß fassen; es unterliegt keinem Zweifel, daß sie nach der Fassung der Ausschüsse mit sehr großer Mehrheit angenommen werden wird. Für die Feststellung des Wortlauts der Begründung und ihren Druck würden dann noch bis zur Wiederaufnahme der Reichstags-Sitzungen volle 14 Tage übrig bleiben.

Ueber das nächste Reichsdefizit laufen sehr betrübliche Nachrichten durch die Zeitungen. 100, 140, 160 Millionen Fehlbetrag schätzen die Eingeweihten. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ treten ihnen entgegen. Verschiedene Posten des Extraordinariums seien so reichlich dotiert, daß, ohne Kulturaufgaben zu schädigen, Abstriche gemacht werden können, welche den Ausgleich von Einnahme und Ausgabe ermöglichen.

Die Verwendung württembergischer Postbeamter in den deutschen Schutzgebieten, in welchen seither nur Reichspostbeamte Verwendung gefunden haben, ist dem Vernehmen nach zwischen der Reichs- und der württ. Postverwaltung geregelt worden. Ende Oktober sind zunächst zwei schwäbische Postbeamte nach Berlin berufen worden, um dort für ihre künftige Tätigkeit besonders ausgebildet zu werden.

Für die Ausgabe der deutschen Einheitsbriefmarke, wie sie von der Reichspostverwaltung mit der württ. Postverwaltung vereinbart worden ist, sind von der Reichspostverwaltung bereits alle Vorbereitungen getroffen. Für den Druck der Marken sind schon alle Platten hergestellt, so daß jeden Augenblick mit der Anfertigung der Wertzeichen begonnen werden kann. Es sind etwa 800 bis 900 Millionen Wertzeichen in 25 verschiedenen Sorten, als Briefmarken, Kartenbriefe, Postanweisungsfomulare, Rohrpostbriefumschläge u. Postkarten der verschiedenen Arten, fertigzustellen, ehe mit der Ausgabe der Wertzeichen begonnen werden kann. Die vorhandenen Bestände an den jetzigen Wertzeichen der Reichspost sollen nach Möglichkeit aufgebraucht werden.

St. Johann a. d. Saar, 9. November. Eine schwere Benzin-Explosion entstand in der Saarbrücker Modellfabrik hier selbst dadurch, daß ein Lehrling ein brennendes Streichholz in ein Benzinfaß warf. Dem Lehrling Vollholz wurden beide Beine zerschmettert, ein anderer Lehrling wurde gleichfalls schwer verletzt. Sämtliche

Fenster Scheiben der umliegenden Häuser sind durch die Lusterschütterung zertrümmert.

Köln, 9. Nov. In dem im Kreise Lippstadt belegenen Orte Thyle wurde eine Frauensperson verhaftet, die ihr Kind lebendig auf dem Roggenfelde vergraben hatte. Als die Person an die Leiche des Kindes geführt wurde, gestand dieselbe ein, vor mehreren Jahren auf dieselbe Weise Zwillinge umgebracht zu haben.

Der Konsumverein in Völkheim bei Frankfurt a. M., der im vorigen Jahre 2500 M. zugesetzt hatte, setzte kürzlich — so wird der Kol. W. Ztg. berichtet — seine geehrten Mitglieder davon in Kenntnis, daß in diesem Jahre weitere 550 M. fließen gegangen seien und daß hieran lediglich die Kaufleute am Platze die Schuld trügen, weil sie so billig verkauften, daß der Konsumverein nicht existieren könne. Es ist dies wieder ein Beitrag zu dem Kapitel vom volkswirtschaftlichen Unsinne der Konsumvereine. Es muß eben unter allen Umständen ein Konsumverein gegründet werden, weil für irgend einen Schlauberger das „Bedürfnis“ vorliegt, auf diese Weise einen einträglichen Posten zu erlangen. Wenn es dem Konsumverein dann nicht gelingt, die Preise zu verteuern, damit er auch Dividende genug erzielen kann, so wird auf die Kaufleute geschimpft!

Neu-Ulm, 10. Novbr. Heute vormittag wurden hier in Anwesenheit von Vertretern der preussischen, bayerischen, württembergischen und badischen Eisenbahnerverbände die einleitenden Schritte zur Gründung eines deutschen Eisenbahnerbundes gethan, dem voraussichtlich vorläufig 85 000 Mitglieder angehören werden. Der Bund soll am 1. Januar 1902 in Kraft treten.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Landgerichtsdirektor Schuon in Ulm (von Döbel) auf sein Ansuchen unter Verleihung des Ehrenkreuzes der württ. Krone in den Ruhestand versetzt.

Stuttgart, 10. Novbr. Ihre Majestät die Königin begab sich heute nachmittag 1.40 nach Kirchheim u. T., wo sie der feierlichen Einweihung der dortigen Paulinenpflege anwohnte. Abends begab sich die Königin wieder nach Stuttgart, wo sie mittels Sonderzugs um 5.25 eintraf.

Stuttgart, 8. Nov. „Ist die Lage der Buren hoffnungslos?“ Ueber dieses Thema sprach vorgestern abend in einer überaus zahlreichen, von der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes einberufenen, abgehaltenen Versammlung, Dr. med. Gadow, welcher sich 9 Jahre lang in Südafrika aufgehalten hat. Er schilderte in großen Zügen die Lage des Burenvolkes, die nicht nach unseren europäischen Militärbegriffen beurteilt werden dürfe. Weber Krüger noch sonst jemand in Südafrika habe von Anfang an auf eine Hilfe oder Intervention der europäischen Mächte gerechnet. Die Engländer brauchen, um ihr Heer mit Lebensmitteln und Munition zu versorgen, zur Bewachung der Bahnlinsen 80 000 Mann, während weitere 80 000 Mann in den Garnisonen zur Unterdrückung von Aufständen festgelegt sind. Dem Rest der Engländer, von etwa 40 bis 50 000 Mann stehen etwa 20 000 Buren gegenüber. Wie Redner aus ganz sicherer Quelle weiß, schießen die Buren seit vielen Monaten mit englischen Gewehren und englischer Munition. Auch die Berproviantierung mache den Buren wenig Schwierigkeiten, da sie ihre Lebensmittel einerseits aus den englischen Proviantzügen holen, andererseits aber auch aus dem reichen Wildstand des Landes gewinnen. Ein weiteres günstiges Moment für die Buren nannte Redner den allgemeinen Aufstand der Kapholländer. Lange haben sie geschwiegen gegen die Schrecklichkeiten der Engländer gegen ihre Stammesgenossen, aber seit dem 11. Okt. d. J. dem Tag, auf den das Kap-Parlament hätte einberufen werden sollen, sei der Aufstand der Kapholländer allgemein, die nun auch von ihren Geistlichen nicht mehr vom Aufruhr zurückgehalten werden können, nachdem sich die Regierung durch die Nichtberufung des Par-

lamentis eines Staatsstreichts schuldig gemacht habe. Der Vortrag wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen und am Schlusse mit langanhaltendem stürmischen Bravo belohnt. Hierauf wurde noch folgende Resolution angenommen: „3500 Männer und Frauen Stuttgarts geben hiermit dem tiefen Abscheu vor den Gräueln der englischen Kriegführung in Südafrika Ausdruck, verwahren sich gegen die lägenhaften Verunglimpfungen der deutschen Soldaten, die 1870 und 1871 in Frankreich in Ausübung ihrer Wehrpflicht gekämpft haben, und erwarten von allen Vereinen, die die Milderung der Schrecken des Krieges sich zur Aufgabe machen, daß sie nachdrücklich für die Entfremdung der zusammengetriebenen, allen Mähsalen, Entbehrungen und Krankheiten preisgegebenen Burenfrauen und Kinder vom Kriegsschauplatz eintreten.“

Tübingen, 9. Nov. Die Eisenbahnkommission hat gestern das Projekt einer Bahnlinie Tübingen-Herrenberg beraten und genehmigt als eine vom Staat zu bauende Bahn. Durch dieselbe, die wohl in den nächsten Jahren wird erbaut werden, wird das fruchtbare Ammerthal für den Verkehr erschlossen und ihm dadurch eine ausichtsvolle Zukunft eröffnet.

Ulm, 10. Nov. Die hiesigen Wirte hielten gestern abend eine Versammlung ab, in welcher die Ulmer Bierbrauer aufgefordert wurden, an Flaschenbierhändler kein Bier mehr abzugeben, andernfalls würden die geschädigten Wirte ihr Bier von auswärts beziehen oder eine Genossenschaftsbrauerei gründen.

Die Gemeindefollegien von Plieningen haben die Einführung elektrischer Ortsbeleuchtung beschlossen. Mit der Ausführung der Anlage wurden die Redarwerte in Altbach betraut. Ebenso hat die Gemeinde Wasseralfingen die Einführung elektrischer Beleuchtung einstimmig beschlossen. Die Anlage und Einrichtung des Elektrizitätswerks wird von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Saarbrücken erstellt.

Wochenbericht der Zentralvermittlungskasse für Obkverwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 9. November 1901. Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markthalle am 9. Nov.): Kefel 16—25 J, Birnen 16—28 J, Rüsse 20—25 J per 1/2 Kilo. — Zulufuhr genügend, Verkauf flau.

Ausland.

Der bisherige Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von York ist nunmehr nach der Rückkehr von seiner Koloniereise von seinem königlichen Vater Eduard VII., anlässlich dessen 60. Geburtstag, zum Prinzen von Wales und Grafen von Chester ernannt worden.

London, 9. Nov. Die „Times“ erhielt aus Hankau von ihrem Peking-Vertreter Dr. Morrison den Wortlaut des neuen Abkommens wegen der Mandchurei, das bei Li-Hung-Tschang's Tod noch nicht unterzeichnet war. Ein heftiger Streit mit dem russischen Gesandten Lessar, der vor der Unterzeichnung die Mitteilung des Wortlautes an die Mächte entschieden bekämpfte, soll tatsächlich Li-Hung-Tschang das Leben gekostet haben, da sich infolge der Aufregung Blutungen einstellten.

London, 9. Novbr. In dem von der „Times“ veröffentlichten Wortlaut des Mandchureivertrags heißt es wörtlich: „Aus den 4 südlichen Bezirken der Provinz Mukden bis an den Liaofluß werden die russischen Truppen noch im Laufe dieses Jahres zurückgezogen. Desgleichen wird die Eisenbahn Schanhaitwan-Niutschwang den Chinesen wieder übergeben. Während des Jahres 1902 sollen dann die noch in der Provinz Mukden stehenden russischen Truppen ebenfalls zurückgezogen werden.“

London, 9. Nov. Hiesigen Wätern zufolge, hat die Firma Rothschild als Weihnachtsgabe für die englischen Truppen 4000 Tabakpfeifen, 200 000 Zigaretten und 500 kg Tabak nach Südafrika geschickt. Dies soll bereits die 20. derartige Sendung sein.

Der Widerspruch gegen die englische Kriegführung in Südafrika regt sich auch in England immer mächtiger. Die „Times“, dieses Zingoblat, veröffentlicht ein Schreiben des liberalen Führers Sir William Harcourt, in welchem dieser sich gegen die Politik der

im

3a.

waren,

10, 15, 20 J an

von M. 1.— an

2.—

1.50

2.50

haben u. Herren,

Herren,

Strumpfhalter.

nahme franko.

Frage, die unlängst Herausgeber der „Correspondenz“ über Ernährungsweise und „Gelege“ unter namhaften Ärzten wurde, haben sich sehr viele Bohnenkaffee, namentlich als Getränk, ausgesprochen, weil er erregt, ohne dem Magen zuzuführen. Da nun aber die Kaffeebohnen eine Vorliebe für Bohnenkaffee und von ihm auch nicht lassen empfiehlt es sich, einen Teil der Bohnen zur Bereitung nötigen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee zu verwenden, durch den man ein sehr gesundes und wohlbedimmliches Getränk erhält. Kathreiner's Malzkaffee von hohem Grade Geschmack und Bohnenkaffees, macht diesen Bohnenkaffee und, was nicht zu unterschätzen ist, auch billiger.

statt der geistigen Getränke Kakao und Kaffee verabschiedet. Lesesimmer finden außerdem auch die Abendgüter besucht. Desan Uhl wandte sich in warmem geistlichen, die Jünglingsjahre als bisher durch thatunterstützen. Eine aus der Zuhörer beantragte Summe mit 48 000 M. Schulden ergab eine hübsche Summe notwendige Unternehmen.

9. Nov. Seit einigen Jahren Kettenfabrikanten durch Briefen und Postkarten, enthalten, fortgesetzt sind mit Beschaffen, Dolchmessern, u. i. w. die mystische Unterchrist, Unterwelt.“ Die Staatsanwaltschaft der Sache angelegentlich Entdeckung des Täters 50 M. ausgelegt.



Regierung und die Kriegführung besonders während der letzten Zeit wendet. Harcourt erklärt, die Verbannung der Buren und die Konfiskation ihres Eigentums seien verfassungswidrig und verderblich und könnten weder durch das Kriegrecht noch durch das bürgerliche Recht begründet werden. Die letzte Niederlage der Engländer wird von Lord Kitchener noch immer mit allerhand geschickt zusammengeschneiderten Mäntelchen umhängt. Ueber die Absendung weiterer Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz wird mitgeteilt: Die Regierung beschloß die Entsendung von 18 400 Mann nach Südafrika. Der Transvordampfer „Barbarian“ ist bereits mit 73 Offizieren und 1223 Unteroffizieren und Mannschaften nach Südafrika abgegangen.

Die gesamten englischen Verluste im Burenkriege betragen nach einer joreben veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung des englischen Kriegsministeriums bisher 78 016 Mann. Davon sind im Gefecht getötet, an ihren Wunden oder in der Gefangenschaft gestorben 578 Offiziere und 6105 Mann, an Krankheiten gestorben 261 Offiziere und 10 425 Mann. Wenn man die 16 Offiziere und 459 Mann, welche aus andern Ursachen ihren Tod gefunden haben, hinzurechnet, so kommt man zu dem Ergebnis, daß bis jetzt nicht weniger als 17 844 Engländer durch den Krieg in Südafrika ihr Leben verloren haben. Als Invaliden sind 2504 Offiziere und 57 136 Mann nach Hause geschickt worden.

Unterhaltender Teil.

Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Erzählung eines Privatdetektivs von Thorwald Bogsted. (Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen sagte ein nicht rasiertes, nachlässig gekleideter Arbeiter dem alten Unteroffizier Lebewohl und rasselte mit einem Bummelzug nach Berlin. Hell hatte diese Verkleidung gewählt, da er nicht sicher war, ob nicht Bühring mit dem gleichen Zuge reiste.

In Berlin angekommen, bezog er ein kleines, einfaches Privathotel in der Nähe des Potsdamerbahnhofs.

In der letzten Zeit hatte sich ihm stets häufiger eine Frage aufgedrängt. Weshalb reiste er eigentlich auf diese Weise dem Verbrecher nach? Ihm das Geld rauben oder stehlen konnte er nicht; das würde jener wohl zu verteidigen wissen. Was dann? Nach und nach begann in seinem Gehirn ein Plan aufzutanken und nahm immer bestimmtere Form an.

Vorläufig hatte er wenigstens erreicht, Bühring in nächster Nähe beobachten zu können, ohne daß derselbe seine Anwesenheit in Berlin ahnte. Hell zweifelte nicht daran, daß Miß Florina ihn davon unterrichten würde, wie sein „alter ego“ sich in ihre Kollegin verliebt und infolgedessen seine Jagd aufgegeben hatte. Sein Stellvertreter war gehörig instruiert und schien ein Mann zu sein, der sich danach zu richten verstand. Er hatte darum allen Grund, mit der jetzigen Lage der Dinge zufrieden zu sein und mit dem Gefühl einer gewissen Befriedigung schlummerte er am Abend nach mehrjähriger Abwesenheit zum ersten Mal wieder in der lärmenden großen Stadt an der Spree ein.

Am nächsten Morgen unternahm er in der gleichen Tracht einen Spaziergang, der vor Allem dem Hotel „Prinzenhof“ und seiner Umgebung zu gelten schien. Er wünschte zuerst zu wissen, ob sein Mann bereits angekommen war. Ohne sich zu bedenken, ging er zum Portier und fragte nach einem Baumeister Soundso. Der Portier musterte überlegen das verwahrloste Aeußere des Fragers.

„Sehen Sie auf der Tafel nach, sie ist dafür da,“ lautete endlich die Antwort.

Er ließ sich nicht zwei Mal bitten und begann sogleich die Reisendenliste zu mustern, fand aber keinen Namen, der ihm einen Fingerzeig geben konnte. Er wollte wieder gehen, als ein Aufwärter schnell in das Vestibül trat und nach dem Portier rief.

„Herr Portier, der Schwede auf Nr. 37 wünscht eine Droschke erster Klasse.“

„Gut,“ — der Portier klingelte am Telephon. Hell verließ eilig das Hotel und nahm Platz an einem Zeitungskiosk, wo er den Hotelingang überwachen konnte. Einige Minuten später fuhr ein Wagen vor das Hotel; nicht lange nachher kam ein Herr heraus und nahm schnell Platz in demselben, doch hatte Hell Zeit genug, um festzustellen, daß es Bühring war. Er hatte noch das gleiche Aussehen, von dem Hell im Seitenkabinett des „Tempelhof“ eine Spur hatte beobachten können.

Hell ging weiter in das Hotel und begann wieder die Tafel zu lesen und fragte dann den Portier, ob ein Herr, dessen Name ihm auf der Tafel aufgefallen war, daheim sei. „Ich möchte gerne mit dem Herrn Baumeister sprechen. Ich suche Arbeit.“

„So müssen sie sich selber hinaufbemühen und nachsehen. Die Aufwärter haben keine Zeit, für Bettler Gänge zu machen.“ Der Portier schlug krachend die Thür zu. Hell zögerte keinen Augenblick, sondern stieg sogleich ein paar Treppen hinauf. Er suchte durch die weitaufhängigen Korridore, bis er Nr. 37 fand. Gerade, als er die Hand auf den Drücker legen wollte, öffnete sich die Thür und ein sauberes Zimmermädchen eilte, die Thür hinter sich zuschlagend, mit dem kleinen Kaffeeservice den Korridor entlang. Hell hatte gerade noch Zeit gefunden, blitzschnell zurückzutreten, jedoch ihn das Mädchen, da sie der anderen Seite des Korridors entlang lief, nicht sah. Ohne sich weiter zu bestimmen, verschwand er in Bührings Zimmer. Dessen Koffer stand in einer Ecke und da hing der Rock, den er in Wandrup getragen hatte. Hell nahm in aller Eile eine Untersuchung des Zimmers, des Koffers, der unverschlossen war, und der Kleider vor, aber ohne Resultat. Endlich stieß er einen leichten, überraschten Ausruf aus. Im Kamin fand er ein halbverbranntes Telegramm und ein Stück graues Papier mit einer norwegischen Briefmarke. Hell steckte seinen Fund zu sich, verließ unauffällig das Zimmer und erreichte unbehelligt die Straße, worauf er nach Hause in eine Wohnung eilte.

Das Telegramm war nicht stärker vom Feuer beschädigt, als daß er noch lesen konnte: „Der Russe noch immer hier. Sicher Verbum. In Fern. Kesser vernarrt!“

Es war also gekommen, wie er erwartet hatte. Miß Florina unterrichtete ihren Liebhaber über die Lage der Dinge in Hamburg. Der gefundene graue Briefumschlag war dagegen weniger von Interesse. Was das Feuer von der geschriebenen Adresse übrig gelassen hatte, überzeugte ihn jedoch davon, daß sie von der gleichen Person herrührte, die den geheimnisvollen Brief abgedandt hatte, den sich Jens in Kopenhagen auf so pfiffige Weise anzueignen wußte. Sein gewagtes Spiel hatte ihm also vorläufig die Gewißheit verschafft, die er von Anfang an zu erhalten bestrebt gewesen war, und Hell traf nun Vorbereitungen zu einem Schritt, durch den er seinem Ziel näher zu kommen hoffte. Allein nun zeigte sich eine neue Schwierigkeit.

Hell fühlte einige Beunruhigung hinsichtlich der Folgen des Schrittes, den er gewagt hatte. Er fühlte sich davon überzeugt, daß sein Mann, falls er bemerkte, daß man ihn auch hier beobachtete, dem Verfolger aus den Händen schlüpfen würde.

Er war indessen bis zu einem Grad ruhig. Täglich Meldungen von seinem Stellvertreter in Hamburg sagten ihm, daß Miß Florina sich noch immer hinter's Licht führen ließ. Er gedachte jedoch Bührings Leben und Treiben genau zu beobachten. Er mußte sein Vorgehen ganz nach den Handlungen desselben einrichten.

Er mietete zu diesem Zweck eine geschlossene Droschke und folgte so seinem Mann von einem Gasthof an einem Tangelangel zum andern. Aber schon am zweiten Tag entdeckte er etwas, das seine größte Verwunderung und Neugierde erregte. Er sah nämlich, daß er nicht der einzige Verfolger war. Bühring wurde von einem

Anderen ebenso genau beobachtet, wie von ihm selber. Diese Person, augenscheinlich ein Detektiv, schlich fortwährend, bald zu Fuß, bald in einer Droschke in seiner Nähe umher, eifrig bemüht, sich von Niemand entdecken zu lassen.

Endlich wurde diese Jagd so auffallend, daß er die Bekanntschaft seines unerwarteten Genossen zu machen beschloß, um die Ursache von dem Eindringen desselben in sein Gebiet zu vernehmen. Und diese Bekanntschaft war bald gemacht.

Bühring ging in einen besseren Gasthof, jedenfalls um zu Mittag zu speisen und gleich nachher tauchte der Fremde auf und ließ sich in einer Kneipe nebenan nieder. Hell ging ihm nach und stellte sich zur großen Ueberraschung des andern als derjenige vor, der er in Wirklichkeit war.

Der Andere gab sich seinerseits als Viktor Semmel, Geheimpolizist bei der Roabiter Polizeibehörde zu erkennen. Er habe, erzählte er, den Auftrag erhalten, einen Wechselfälscher aus Schleswig ausfindig zu machen und denselben in der Person Bührings zu finden glaubte. Hell überzeugte ihn bald von seinem Irrtum, für welche Auskunft der andere bestens dankte, und das Gespräch wurde bald sehr lebhaft. Hell hatte kein Geheimnis gegenüber seinem Kollegen, der ihm seinerseits manchen praktischen Rat und Wink gab.

Die gegenseitige Vertraulichkeit mit dem neuen Freunde bewog Hell, von seinen bis jetzt im tiefsten Herzensschrein verschlossenen persönlichen Angelegenheiten zu sprechen, bot sich ihm doch ein, wenn auch schwacher Hoffnungsschimmer, ein Lebenszeichen von der langentbehrten Olga Elmdal, seiner Frau, zu erfahren. Da nämlich Polizeibeamte mit ihren oft unberechenbaren weitverzweigten Verbindungen, bei den tausendfachen Situationen, in welche sie ihr Beruf bringt und bei der bei Polizisten ausgeprägten Kombinationsfähigkeit, mitunter geradezu aus Wunderbare streifende Aufschlüsse über Personen zu geben in der Lage sind, obgleich dieselben mit der größten Vorsicht geflissentlich der Denselheit zu entziehen und sich in der Dunkelheit zu halten wissen, so erwähnte er seinem neuen Freunde gegenüber den Namen seiner Frau mit der Frage, ob dieselbe ihm vielleicht zufällig jemals begegnet sei. Er machte kein Hehl daraus, daß ihm sehr viel an dieser Person liege und er für deren Auffindung alles zu opfern bereit sei.

Nach einer Stunde vertraulichen Gesprächs trennten sich die neuen Freunde mit dem gegenseitigen Versprechen, am nächsten Mittag zusammen bei Dreffel unter den Linden speisen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Zillisheim, 7. Nov. Eine recht angenehme Ueberraschung bereitete dem hiesigen Dampfschiffwirt ein Karpen, den er ausnahm, um ihn seinen Gästen zu servieren. Er fand in seinen Eingeweiden ein funkelndes goldenes Fünfmarsstück, das die Jahreszahl 1877 trug.

[Im Eifer.] Uebrigens, was Sie sind, bin ich lang gewesen... Sie Schafskopf!

Wetter am 12. u. 13. November.

(Nachdruck verboten.) Der über dem nordwestlichen Rusland bedeckte verteilte Luftwirbel beherrscht ganz Osteuropa und hat auch den in Mitteleuropa liegenden Hochdruck erheblich abgeschwächt. Im Südwesten von Großbritannien liegt noch ein Hochdruck von wenig über 765 mm. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Dienstag und Mittwoch bewölkt und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Hamburg, 10. Novbr. Der in Elbing beheimatete Dampfer „Primus“ wurde auf der Fahrt von Hamburg nach Danzig mit einer Ladung Getreide in der Ostsee auf der Höhe von Arkona infolge schweren Sturmes gestern morgen mit Wasser angefüllt und kenterte. 6 Mann der Besatzung, darunter der Kapitän und der Steuermann, ertranken. Der Hamburger Seeschleppdampfer „Glabiator“ hat 2 Matrosen des „Primus“ gerettet und nach Holtenua gebracht.

Anze

Nr. 1
Ersteit
versteil. 4 1

An di
Der
Berficherung
1) D

2) B

3) M

4) M

5) M

6) M

7) M

8) M

9) M

10) M

Am Mont
versteigert d
Blanzschule
Birkenfeld a
Zusam
Pforzheim.
Pfor.

Am Freite
kommen aus
Versteigerung
99

1275

488

66
231
62
37
38
Den 12

